Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 6. November 2025
Ausgabe 212
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Christbaum aus Ellmau auf dem Marienplatz aufgestellt 5
› Neuer Wohnungsbauatlas für München und die Region erschienen 6
› Feuerwache und Geothermie am Pasinger Heuweg: Öffentlichkeitsbeteiligung 7
› Infoveranstaltung „Ausblicke Neufreimann“ 8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6 9
› PlanTreff: Ausstellungsführung „Stadtentwicklung im Dialog“ 10
› Veranstaltungen des Bauzentrums 11
› Gespräch „80 Jahre literarisches Gedächtnis in der Erinnerungskultur“ 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Freitag, 7. November, 10 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, PlanTreff, Blumenstraße 31
Zum Tag der Umbaukultur spricht Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk mit Professor Matthias Haber (Hild und K Architekten), Kerstin Oertel (Referat für Stadtplanung und Bauordnung), Sebastian Streck (Florian Nagler Architekten), Peter Ackermann (Ackermann Architekten) und Lydia Goseberg (Fischer + Steiger u. Partner Architekten) anhand unterschiedlicher Projekte über die Aspekte der Münchner Umbaukultur.
Achtung Redaktionen: Für die Teilnahme wird um eine Anmeldung per E-Mail an presse.plan@muenchen.de gebeten.

Wiederholung
Freitag, 7. November, 18 Uhr, Gemeindezentrum der Griechisch-Orthodoxen Allerheiligenkirche, Ungererstraße 131
Stadtrat Thomas Lechner (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „60 Jahre Kretischer Verein in München und Umgebung“.

Wiederholung
Sonntag, 9. November, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bei der Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Reichspogromnacht sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter und Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Die zentrale Gedenkrede hält Frank Bajohr, Professor am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, zum Thema „‚Alle anständigen Menschen müssten mit Abscheu von dieser Nazi-Partei abrücken‘ – Moralische (Selbst-)Vergewisserung in der NS-Zeit 1933-1945.“ In Zusammenarbeit mit dem Maximiliansgymnasium München steht in diesem Jahr das Gedenken an das Schicksal ehemaliger Schüler des Maximiliansgymnasiums im Mittelpunkt.
Achtung Redaktionen: Für die Teilnahme von Journalist*innen ist eine Anmeldung bis 7. November, 12 Uhr, per E-Mail an presse@ikg-m.de erforderlich. Pressekontakt: Pressestelle der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Richard Volkmann, Telefon 202400-116, E-Mail presse@ikg-m.de.
Die Veranstaltung wird auch online unter *www.youtube.com/nsdoku* und *www.gedenken9nov38.de/live* übertragen.

Dienstag, 11. November, 9.15 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Im Rahmen des Fachtags „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in einer sich verändernden Kommunikationskultur: Herausforderungen meistern, Chancen ergreifen“ spricht Bürgermeister Dominik Krause ein Grußwort. Philipp Lahm sendet eine Videobotschaft. Florian Kraus, Referent für Bildung und Sport, sowie Stadtdirektor Boris Schwartz aus dem Referat für Klima und Umwelt nehmen an einem Podiumsgespräch teil.
Thematisch geht es beim diesjährigen Fachtag um die Schnittstelle zwischen BNE und einer sich wandelnden Kommunikationskultur. Leitfragen der Workshops sind unter anderem: Wie verändert sich Kommunikation? Wie können wir mit Desinformation umgehen? Wie kommen wir mit Menschen ins Gespräch, die andere Meinungen und Werte vertreten?
Die Fachteilnehmer*innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erhalten auch ein Update zum Stand der BNE VISION 2030 und dem daraus abgeleiteten Handlungsprogramm zur strukturellen Verankerung von BNE in Münchens Institutionen. Ein Höhepunkt ist die Vorstellung der neuen digitalen BNE-Plattform für München. Sie bündelt ein umfassendes Serviceangebot für alle, die BNE in ihren Alltag, in ihre pädagogische Arbeit oder in ihr ehrenamtliches Engagement einbinden und sich mit anderen BNE-Akteur*innen vernetzen wollen.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Montag, 10. November, 17 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Dienstag, 11. November, 11.11 Uhr, Biergarten auf dem Viktualienmarkt
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußworte bei der feierlichen Vorstellung des offiziellen Faschingsprinzenpaares 2025/2026 der Landeshauptstadt München und des Kinderprinzenpaares der Narrhalla. Zusammen mit Dr. Inken Wuttke, Stadtdirektorin des Kommunalreferats, und Kira Weißbach, 2. Werkleiterin der Märkte München, sowie vielen Gästen wird traditionell der Faschingsauftakt am Viktualienmarkt gefeiert.

Dienstag, 11. November, 11.11 Uhr, Marienplatz
Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Proklamation der Faschingsgesellschaft Würmesia.

Dienstag, 11. November, 18.45 Uhr, Donisl, Weinstraße 1
Zum offiziellen Beginn der Faschingssaison wird das neue Prinzenpaar der Märkte und Volksfeste vorgestellt. Nach einem Grußwort von Bürgermeisterin Verena Dietl erfolgt die feierliche Inthronisation durch Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft.
Prinz Sepp I. und Prinzessin Silvia I. stammen aus der traditionsreichen Schaustellerfamilie Kalb, die mit dem ältesten Kettenflieger auf dem Oktoberfest und auf den Dulten ein Stück Volksfestgeschichte prägt.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an info@blv-muenchen.de bei der ARGE Markt- und Volksfest Prinzenpaar bei der Bezirksstelle München der Marktkaufleute und Schausteller e.V. im BLV e.V. wird gebeten.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 13. November, 19 Uhr, in der Mensa des Bildungscampus Riem, Paul-Wassermann-Straße 12 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15 (Trudering-Riem). Die Versammlungsleitung Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, und der Bezirksausschussvorsitzende Stefan Ziegler informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Stefan Ziegler und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Donnerstag, 13. November, 19.15 Uhr, Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser (St. Stephan), Lüdersstraße 12 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf-Perlach).

Donnerstag, 13. November, 19.30 Uhr, Mensa Grundschule/Mittelschule Schrobenhausener Straße 17 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Christbaum aus Ellmau auf dem Marienplatz aufgestellt
(6.11.2025) Ein Christbaum aus Tirol ist in diesem Jahr das Wahrzeichen des Christkindlmarkts am Marienplatz. Die 75 Jahre alte Fichte stammt aus der 3.000-Einwohner-Gemeinde Ellmau am Wilden Kaiser, ist 25 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 60 Zentimetern am unteren Stamm. Bislang stand der Baum in der Nähe der Wochenbrunner Alm auf 1.085 Metern vor der prächtigen Kulisse des Kaisergebirges. Die Fällung der Fichte war aus Sicherheitsgründen unumgänglich, da der Baum durch seine Größe und die Nähe zu einer Straße ein Risiko für die Fahrbahn war.

Der Baum (Foto: Christopher Haarhaus/Presseamt) wurde Anfang der Woche gefällt und auf ein Schwertransportfahrzeug verladen. In der Nacht zum 6. November machte sich die Fichte auf die Reise in die Landeshauptstadt. Am frühen Donnerstagmorgen kam der Christbaum am Marienplatz an. Ein Team der Münchner Berufsfeuerwehr sorgte ab 6 Uhr mit schwerem Gerät dafür, dass der Baum aufgerichtet und mit dem Kran in das zwei Meter tiefe Bodenloch vor dem Rathaus versenkt und dort verkeilt wurde.
Ein Team des städtischen Baureferats, Abteilung Straßenbeleuchtung, wird den Baum in den nächsten Tagen mit Lichterketten schmücken. Dabei kommt erneut eine energiesparsame LED-Beleuchtung zum Einsatz.
Die feierliche Eröffnung des traditionellen Christkindlmarkts findet am Montag, 24. November, 17 Uhr, statt. Im Rahmen der Zeremonie wird Oberbürgermeister Dieter Reiter gemeinsam mit dem Ellmauer Bürgermeister Klaus Manzl und einer Delegation den Christbaum erstmals erleuchten lassen – begleitet vom Geläut des Alten Peters.
Bis zum 23. Dezember betreiben Ellmauer Ortsvereine einen Glühweinstand im Innenhof des Rathauses. Dort werden neben heißem Glühwein auch Tiroler Schmankerl angeboten.

Der Christbaum wird mit seinen mehr als 3.000 Lichtern bis zum 6. Januar 2026 in festlichem Glanz erstrahlen. Um neben dem Einsatz der LED-Technik weitere Energie zu sparen, wird die Beleuchtung auch heuer nicht schon vormittags eingeschaltet, sondern erst mit Einbruch der Dämmerung gegen 16 bis 8.15 Uhr am nächsten Morgen andauern. Am 9. Januar wird der Baum abgebaut. Welche „Karriere" der Baum nach seinem Einsatz auf dem Marienplatz haben wird, ist noch offen.
Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Jedes Jahr ein Glanzpunkt im saisonalen Kalender. Mit der Aufstellung des Christbaums am Marienplatz beginnt die Weihnachtsvorfreude durch die Innenstadt zu ziehen. Im Herzen unserer Stadt, vor unserem wunderschönen Rathaus, macht sich die Tiroler Fichte besonders gut und ist ein Symbol der Gemeinschaft. Am 24. November, mit Eröffnung des Christkindlmarktes, erstrahlt der Christbaum dann in seinem vollen Glanz. Ich freue mich schon drauf."

Neuer Wohnungsbauatlas für München und die Region erschienen
(6.11.2025) München zählt zu den attraktivsten Metropolen Europas – die Stadt übt besonders auf junge Menschen eine große Anziehungskraft aus. Einen Überblick über die dynamischen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt sowohl in München als auch in der Region bietet der aktuelle Wohnungsbauatlas, der jetzt erschienen ist. Er bildet überwiegend die Jahre 2021 bis 2024 ab. Anhand von Karten und erklärenden Texten gibt der neue Wohnungsbauatlas einen Überblick über die Bestands- und Fertigstellungszahlen im Wohnungsbau sowie die Miet- und Kaufpreisentwicklungen – und das für die drei räumlichen Ebenen Landeshauptstadt München, Region München mit ihren acht Landkreisen und Metropolregion München, die von Eichstätt im Norden bis nach Garmisch-Partenkirchen im Süden Bayerns reicht.
Die Hälfte der insgesamt etwa drei Millionen Wohnungen in der Metropolregion befindet sich in der Region München. Auf die Landeshauptstadt entfallen dabei 27 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes. In den Jahren 2021 bis 2024 wurden in der gesamten Metropolregion rund 123.000 Wohneinheiten fertiggestellt, 31.000 davon in der Landeshauptstadt. Die neugebauten Wohnungen hatten in der Metropolregion im Durchschnitt eine Größe von fast 97 Quadratmetern, in der Landeshauptstadt waren sie mit 71 Quadratmetern deutlich kleiner.
Der neue Wohnungsbauatlas für München und die Region ist kostenlos im PlanTreff, Blumenstraße 31, erhältlich und steht online unter *muenchen.de/wohnungsmarktbeobachtung* zum Download bereit.

Feuerwache und Geothermie am Pasinger Heuweg: Öffentlichkeitsbeteiligung

(6.11.2025) Im Münchner Nordwesten stärkt die Stadt Infrastruktur und Nachhaltigkeit. An der Mühlangerstraße/Pasinger Heuweg in Untermenzing sollen neue Flächen für den Gemeinbedarf entstehen. Geplant sind eine neue Feuerwache sowie eine Tiefengeothermieanlage. Von Freitag, 7. November, bis Dienstag, 9. Dezember, können die Planungsunterlagen im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit eingesehen werden.

Für die neue Feuerwache Menzing hat die Stadtverwaltung mehrere mögliche Standorte geprüft. Derzeit ist die Feuerwache 6 in der Bassermannstraße für den Münchner Westen zuständig. Um die Erreichbarkeit aller Haushalte in diesem Stadtgebiet innerhalb der Hilfsfrist zu verbessern, wird die Wache durch zwei neue Standorte in Aubing und Untermenzing ersetzt. Das Areal am Pasinger Heuweg ist hierfür bestens geeignet.

Im Zuge der Überlegungen für den neuen Feuerwehrstandort am Pasinger Heuweg wurde festgestellt, dass ein Teil der Fläche für die Realisierung einer Geothermieanlage durch die Stadtwerke München GmbH (SWM) grundsätzlich geeignet ist. Die SWM plant im Zuge der Klimaneutralität der Stadt einen deutlichen Ausbau der erneuerbaren Energien. Ein Baustein dazu ist die Transformation der Wärmenetze durch die Errichtung von Geothermieanlagen. Für die Erreichung der städtischen Klimaziele in der Wärmeversorgung wurde ein Transformationsplan erstellt, der unter anderem einen Standort im Münchner Nordwesten (Umgriff Obermenzing/Untermenzing/Allach) vorsieht.

Das Gebiet eignet sich aufgrund seiner Anbindung an die Mühlangerstraße langfristig für die Entwicklung eines Berufsfeuerwehrstandorts sowie zur Errichtung einer Geothermieanlage. Dadurch wird nicht nur ein wesentlicher Beitrag für eine klimaneutrale Wärmeversorgung, sondern auch ein entscheidender Beitrag zur öffentlichen Infrastruktur geleistet. Um die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, ist die Aufstellung des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2197 und die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung für diesen Bereich in einem Parallelverfahren erforderlich.

Die Pläne und Unterlagen sind im oben genannten Zeitraum auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online München“ unter *bauleitplanung.muenchen.de* veröffentlicht. Nach Auswahl des betreffenden Planverfahrens können die Unterlagen im Bereich „Planungsdokumente“ eingesehen werden. Über den Button „Reden Sie mit“ ist es unkompliziert möglich, eine Äußerung abzugeben.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in der Bezirksinspektion West sowie in der Stadtbibliothek Allach-Un-

termenzing aus. Weitere Informationen zu den Äußerungsmöglichkeiten und Öffnungszeiten sowie zum Projekt unter *https://stadt.muenchen.de/infos/pasinger-heuweg.html*.
Bei einer öffentlichen Erörterungsveranstaltung am Dienstag, 18. November, haben Interessierte die Möglichkeit, sich umfassend über die Planung zu informieren und sich dazu zu äußern. Sie findet von 18.30 bis 21 Uhr im Louise-Schroeder-Gymnasium, Pfarrer-Grimm-Straße 1, statt.
Die Äußerungen, die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit eingehen, werden geprüft und fließen in das weitere Bauleitplanverfahren ein. Eine Entscheidung zu den Äußerungen trifft der Stadtrat mit dem Billigungsbeschluss.
Bereits im März haben die SWM gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr München sowie dem Planungsreferat und dem Referat für Klima und Umweltschutz eine Informationsmesse durchgeführt, um die Anwohner*innen frühzeitig über die Planungen zu informieren. Mitte September fand zusätzlich eine Bürgersprechstunde mit dem SWM-Projektteam statt, um Fragen zum Vorhaben der Geothermie am Pasinger Heuweg zu erörtern.
Unter *muenchen.de/auslegung* sind alle aktuellen Beteiligungen zu Planfeststellungs- und Bauleitplanverfahren aufgelistet.
Weitere Infos der SWM zur Tiefengeothermie am Pasinger Heuweg unter *www.swm.de/unternehmen/geothermie/geothermie-pasinger-heuweg*.

Infoveranstaltung „Ausblicke Neufreimann“
(6.11.2025) Nach dem Einzug der ersten Bewohner*innen Anfang des Jahres beginnt sich Neufreimann mit Leben zu füllen. Auch ein Quartiersverein hat sich mittlerweile gegründet. Über den aktuellen Stand sowie die weitere Entwicklung des neuen Stadtquartiers informiert die Veranstaltung „Ausblicke Neufreimann“ am Mittwoch, 12. November, 18.30 bis 20.30 Uhr, in der Realschule an der Paul-Hindemith-Allee 7. Gastgeber sind im Auftrag der Landeshauptstadt München das Quartiersmanagement Neufreimann und die Münchner Volkshochschule.
Im Mittelpunkt der Infoveranstaltung stehen Orte, die das Viertel künftig beleben, Austausch ermöglichen und ein gutes Zusammenleben fördern. Nach einer Begrüßung durch das Quartiersmanagement geben die Münchner Volkshochschule sowie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung einen kurzen Überblick über die aktuellen Entwicklungen.
Anschließend können Interessierte an mehreren Ständen mit Expert*innen zu verschiedenen Themen ins Gespräch kommen: Grünflächen, soziales Engagement, Schulen und Weiterbildung, soziale Angebote und Gewerbeflächenmanagement.
Darüber hinaus stehen der Bezirksausschuss Schwabing-Freimann, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Quartiersmanagement so-

wie Bauherr*innen während der gesamten Veranstaltung für Fragen und Austausch zur Verfügung.
Die Schule ist barrierefrei zugänglich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen und *www.muenchen.de/neufreimann* und *www.neufreimann.de*.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6
(6.11.2025) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 6 (Sendling) mit, dass die Bürgerversammlung des 6. Stadtbezirks am Donnerstag, 20. November, 19 Uhr, in der Dreifachhalle der Städtischen Berufsschule für den Einzelhandel Mitte, Lindwurmstraße 90, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Sebastian Weisenburger, Vorsitzender der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt.
Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Sachstand zum Neubau der Großmarkthalle München
   - Freiwerdende Flächen mit und ohne Neubau Großmarkthalle
   - aktueller Stand zum Gesamtkonzept
   - möglicher Bebauungsplan
   - sukzessives Vorgehen beim Bau von Wohnungen und städtischer Infrastruktur
2. Bauvorhaben Lindenschmitstraße 25 – aktueller Sachstand (Natur-/Brandschutz)
3. „Sendlinger Loch“ – aktueller Sachstand zu Baugenehmigung und Baubeginn
4. Neubau Mehrgenerationenwohnen in der Meindlstraße – aktueller Sachstand
5. Neubauten in der Karwendelstraße und Plinganserstraße – Vermietungspraxis
   - Möglichkeiten für Bestandsmieter
   - Transparenz bei Vergabe über private Immobilienportale
6. Alternative Gestaltung zu Baumscheiben (mehr Grün/Schwammstadtprinzip)
7. Parkplätze in der Hans-Klein-Straße (Verbreiterung des Grünstreifens, Planung von Fahrradabstellplätzen) – aktueller Sachstand
8. Verkehrsthemen im Stadtbezirk – jeweils aktueller Sachstand
   - Tempo-30-Zonen an verkehrsreichen Straßen
   - (Pfeuferstraße/Baumgartnerstraße/Brudermühlstraße)
   - Radfahrstreifen in der Implerstraße

- geteilte Abstellflächen
- E-Scooter Abstellflächen
- städtisches Radverleihsystem

9. Sportplatzsanierungen in der Wackersberger Straße / Demleitnerstraße
   - Dauer der aktuellen Sanierung und weitere Planungen
10. Schulneubauten in Sendling – aktueller Sachstand

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Markus Lutz und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter *www.muenchen.de/buergerversammlung*. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 6, 7, 8, 18 und 19, Meindlstraße 14, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden.

Zudem kann unter *www.muenchen.de/newsletter-bv* ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html*.

PlanTreff: Ausstellungsführung „Stadtentwicklung im Dialog“

(6.11.2025) In einer Stadt wie München, in der vielfältige Interessen zusammenkommen, spielt der Dialog mit allen eine zentrale Rolle. Die Ausstellung „Stadtentwicklung im Dialog – mitdenken, mitreden, mitplanen“

im PlanTreff, der Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, zeigt den demokratischen Prozess hinter der Weiterentwicklung der Stadt. Für die kostenlose Ausstellungsführung am Donnerstag, 13. November, von 17 bis 18 Uhr gibt es noch freie Plätze.
Vorgestellt werden anhand von aktuellen Planungen und Projekten verschiedene Instrumente, innovative Methoden und kreative Beteiligungsprozesse, die immer wieder dazu einladen, sich mit der Stadt auseinanderzusetzen.
Weitere Informationen und Anmeldung unter *muenchen.de/plantreff* oder *https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/ausstellungsfuehrung-stadtentwicklung-im-dialog-2*.
Hinweis: Der Eintritt ist frei. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Veranstaltungen des Bauzentrums

(6.11.2025) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Dienstag, 11. November, 18.30 Uhr, zum Online-Vortrag „Gesunde Raumluft kann man bauen – Schadstoffmanagement im Neubau und Bestand". Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/jz2vm*. Die meisten Menschen verbringen den größten Teil ihres Lebens in Innenräumen, davon etwa zwei Drittel in der eigenen Wohnung. Neben lästigen Gerüchen können Ausdünstungen aus Baustoffen, Klebern und Lacken oder Einrichtungsgegenständen die Raumluft deutlich verschlechtern und bis zur Gesundheitsbelastung führen. Die Baubiologin Pamela Jentner erläutert, wie durch die sorgsame Auswahl der Baustoffe und Materialien bei Hausbau, Einrichtung und Gestaltung der Räume die Luftqualität in Innenräumen positiv beeinflusst werden kann.
- Am Mittwoch, 12. November, 18.30 Uhr, zum Präsenz-Vortrag „Fossilfrei heizen auch im Altbau: Wärmepumpen und Photovoltaik". Veranstaltungsort ist die MVHS West in Pasing, Bäckerstraße 14. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/xnqwz*. Wärmepumpen sind sowohl im Neubau als auch im Bestand eine praktikable Alternative zu Gas- und Ölheizsystemen. Den notwendigen Strom für den Betrieb der Wärmepumpe wollen viele Hausbesitzer*innen gerne mit Photovoltaik auf dem eigenen Dach erzeugen. Der Energieberater Rolf Kersten zeigt auf, inwiefern vorhandene Heizkörper weiterhin verwendet werden können, welche Lösungen für die Warmwasserversorgung bestehen und wie der Photovoltaik-Strom optimal für die Wärmepumpe genutzt werden kann.

Infos zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) online unter *mvhs.de/anmeldung-beratung*. Weitere Infos online unter *muenchen.de/bauzentrum* und *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Gespräch „80 Jahre literarisches Gedächtnis in der Erinnerungskultur“
(6.11.2025) Am Dienstag, 11. November, lädt das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, um 19 Uhr zur Veranstaltung „80 Jahre literarisches Gedächtnis in der Erinnerungskultur“ mit Dr. Rachel Salamander ein. Welche Bedeutung haben autobiografische Erlebnisberichte von Holocaust-Überlebenden und deren Nachkommen achtzig Jahre nach Ende des Holocausts? Und welche Rolle kann Literatur in der gegenwärtigen, zunehmend digitalisierten Erinnerungskultur spielen?
Literaturwissenschaftlerin Salamander diskutiert mit Studierenden der Münchner Universitäten über Chancen und Herausforderungen von Literatur als ein erinnerungskulturelles Medium.
Begrüßung durch Jutta Fleckenstein, Jüdisches Museum München.
Die Veranstaltung wird von Simon Fetscher und Paul Anton Schulz-Isenbeck von students remember, dem Studentischen Verein zur Förderung von Erinnerungskultur, moderiert. Die Veranstaltung von students remember ist Teil der Reihe „Wohin jetzt? Jüdisches Überleben nach 1945“, einer Kooperation des Jüdischen Museums München mit den Münchner Kammerspielen und der Monacensia.
Weitere Infos und Anmeldung unter *www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/80-jahre-literarisches-gedaechtnis-in-der-erinnerungskultur-477*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 6. November 2025

Verantwortung übernehmen: Rücktritt der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats von „Münchner Wohnen“
Antrag Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 16.4.2025

Neuer Hebammenhilfevertrag – Auswirkungen auf München
Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.8.2025

Verantwortung übernehmen: Rücktritt der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats von „Münchner Wohnen“
Antrag Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 16.4.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ.Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Antrag vom 16.4.2025 fordern Sie, der Stadtrat möge der aktuellen Geschäftsführung und den Aufsichtsratsmitgliedern aus dem ehrenamtlichen Stadtrat der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Münchner Wohnen das Vertrauen absprechen und die vollständige personelle Neuaufstellung beider Gremien fordern. Der Oberbürgermeister möge diesen Prozess umgehend einleiten.

In Ihrer Begründung führen Sie aus, dass die Vorfälle der vergangenen Zeit das Vertrauen in die Führung der Gesellschaft massiv erschüttert habe, was ein Ausdruck struktureller Defizite im Unternehmen sei. Die Ursachen lägen in unzureichender Kontrolle und mangelnder Professionalität in der Geschäftsführung und im Aufsichtsrat. Die Besetzung beider Gremien erfolge nach parteipolitischen Logiken statt fachlicher Eignung, was gerade in Zeiten des angespannten Wohnungsmarkts und der Fusion unverantwortlich sei. Von der Münchner Wohnen müsse Schaden abgewendet werden, was nur durch eine Neuausrichtung mit fachlich qualifizierter Führung, transparenter Kontrolle und klarem Fokus auf die Kernaufgabe gehe: Wohnraum schaffen, erhalten und gerecht verteilen.

Aufgrund der Ereignisse der letzten Wochen, die Ihrem Anliegen Rechnung tragen, erlaube ich mir, Ihren Antrag per Schreiben zu beantworten und kann Ihnen Folgendes mitteilen.

In den Wohnungen und Quartieren der Münchner Wohnen lebt jede und jeder zehnte Münchner. Es ist daher unstrittig, dass die Münchner Wohnen eine herausragende Verantwortung für die soziale Infrastruktur dieser Stadt trägt. Diese Verantwortung prägt das Selbstverständnis der Beschäftigten ebenso wie das tägliche Handeln des gesamten Unternehmens – von der technischen Instandhaltung bis zur sozialen Quartiersarbeit.

Die Mitarbeiter*innen der Münchner Wohnen planen und bauen Wohnraum für tausende Münchner*innen. Sie bewirtschaften, modernisieren und sanieren über 70.000 Wohnungen – Tag für Tag, im Bestand wie im Neubau. Sie leisten Beiträge zum Klimaschutz, sichern soziale Durchmischung, fördern Bildung, Zusammenhalt und Nachbarschaft. Das Sozi-

almanagement der Münchner Wohnen in dieser Form ist einzigartig und steht für gelebte soziale Verantwortung.

Die Münchner Wohnen ist die soziale Vermieterin dieser Stadt.

Ab dem kommenden Jahr wird die Geschäftsführung wieder in voller Stärke besetzt sein. Mit Herrn Jörg Franzen, der ab dem 01.02.2026 als Vorsitzender der Geschäftsführung fungieren sowie Frau Gabriele Meier, die ab dem 01.01.2026 die Geschicke als technische Geschäftsführung leiten wird, konnte der Aufsichtsrat zwei hochqualifizierte und kompetente Persönlichkeiten für die Münchner Wohnen gewinnen, die gemeinsam mit Herrn Christian Müller das Unternehmen in eine stabile Zukunft führen werden. Auch der Aufsichtsrat, dessen Vorsitz seit einigen Monaten Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter innehat, weiß um seine Verantwortung und bringt die erforderliche fachliche Expertise mit, dieser gerecht zu werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Neuer Hebammenhilfevertrag – Auswirkungen auf München
Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.8.2025

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Der am 1.11.2025 in Kraft tretende Hebammenhilfevertrag stelle Beleghebammen vor erhebliche organisatorische und finanzielle Herausforderungen. Laut einer Umfrage des Deutschen Hebammenverbandes e.V. unter 107 Beleghebammen-Teams könnten sich nahezu 60 Prozent der Befragten vorstellen, innerhalb der nächsten zwei Jahre aus der Geburtshilfe auszusteigen. Der Deutsche Hebammenverband rechne mit einem möglichen Rückgang der Anzahl der Beleghebammen. Da in München ein signifikanter Anteil der Entbindungen von Beleghebammen durchgeführt werde, hätte der Verlust auch nur eines Teils dieser Hebammen gravierende Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung schwangerer Frauen.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahme der München Klinik gGmbH (MüK) wie folgt:

Frage 1:
Ist der Stadtverwaltung bewusst, welche personellen Probleme in den kommenden Jahren in diesem Bereich der Gesundheitsversorgung der Landeshauptstadt München zukommen?

Antwort:
Der Hebammenhilfevertrag ist ein Vertrag zwischen dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) und den Hebammenverbänden. Der Vertrag wird regelmäßig zwischen den Vertragspartnern neu verhandelt und angepasst. Zuletzt konnte zwischen dem GKV-Spitzenverband und den Hebammenverbänden nach langen Verhandlungen keine Einigung über die zukünftige Vergütung und Leistungsstruktur erzielt werden. Deshalb wurde die Schiedsstelle nach § 134 a SGB V angerufen. Im Frühjahr 2025 hat die Schiedsstelle ihren Schiedsspruch gefällt. Er legt nun den Inhalt des neuen Hebammenhilfevertrages verbindlich fest. Der Vertrag regelt die Erbringung von Leistungen durch freiberuflich tätige Hebammen sowie deren Vergütung und Abrechnung gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen. Ziel dieses Vertrages ist es, eine modernisierte

Vergütungsstruktur für freiberufliche Hebammen zu schaffen – unter anderem durch Abrechnung im 5-Minuten-Takt, Pauschalen mit zeitbasiertem Anteil und eine Förderung der 1:1-Betreuung.

Das Gesundheitsreferat (GSR) hat die MüK um eine Stellungnahme bezüglich der personellen Situation im Hebammenbereich gebeten:

„Die München Klinik ist sich der aktuellen Diskussion um den neuen Hebammenhilfevertrag bewusst und verfolgt die Entwicklungen aufmerksam. Der Schiedsspruch, der den Inhalt des neuen Vertrages festlegt, hat zu einer emotional geführten Debatte geführt, in der auch die personelle Situation thematisiert wird. Konkrete Hinweise auf kurzfristige Engpässe liegen derzeit jedoch nicht vor und vieles bewegt sich noch im spekulativen Bereich."

Frage 2:
Gibt es schon Überlegungen, wie hier seitens der Stadtverwaltung reagiert und gegengesteuert werden könnte?

Antwort:
Das GSR hat keinen Einfluss und damit keine Gegensteuerungsmöglichkeiten auf Vergütungssätze von freiberuflichen Hebammen. Entscheidungen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Vertragspartner und der entsprechenden Gremien auf Bundesebene. Ferner obliegt die Krankenhausbedarfsplanung, mithin die Planung ausreichender stationärer geburtshilflicher Kapazitäten, grundsätzlich dem Freistaat Bayern.

Das GSR unterstützt jedoch Maßnahmen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der Geburtshilfe in Bayern (GebHilfR), die zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Hebammen führen.
Hierzu zählt insbesondere die Bereitstellung von Zuschüssen für Fortbildungen, Supervisionen und Teambuilding-Maßnahmen. Darüber hinaus werden aus der GebHilfR Personalstellen in Kliniken finanziert, um Hebammen von administrativen Tätigkeiten zu entlasten, sodass sie sich auf ihre originären geburtshilflichen Aufgaben konzentrieren können.

Frage 3:
Hat sich der Oberbürgermeister schon auf anderen politischen Ebenen, bspw. über den Städtetag, für eine Änderung des Hebammenhilfevertrages eingesetzt? Wenn nein, hat er vor, dies noch zu tun?

Antwort:
Der Oberbürgermeister unterstützt die Aktivitäten über die MüK sowie die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG). Zudem wurde die Problematik im Rahmen eines Runden Tisches im Bayerischen Landtag am 9.7.2025 eingebracht. Damit ist die Landeshauptstadt München aktiv in die laufenden politischen Diskussionen eingebunden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 6. November 2025

Bauvorhaben „An den Winterlinden“: Jahrelangen Stillstand beenden!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Bürokratie abbauen, Ressourcen sparen: Verwaltungsprozesse für Projektträger überarbeiten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Erhebliche Behinderungen durch Laubhaufen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Strategien zur Kostensenkung im Sozialwesen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Synergien schaffen: Zusammenlegung der Angebote von Nachbarschaftstreffs mit anderen sozialen Einrichtungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Zukunft des Digitalrats – Effektivität, Transparenz und konkrete Ergebnisse stärken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Delija Balidemaj, Sabine Bär, Fabian Ewald, Ulrike Grimm und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Neues Olympia Konzept? Änderungen werden offengelegt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München Liste)

Wie hoch sind die Einsparungen im Bereich Flucht und Migration?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

06.11.2025

Bauvorhaben „An den Winterlinden“: Jahrelangen Stillstand beenden!

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit dem Eigentümer bzw. dem Insolvenzverwalter der Liegenschaft Freischützstraße 75-81/Johanneskirchner Straße 98-100 in Kontakt zu treten mit dem Ziel, schnellstmöglich die Realisierung der dort geplanten Wohn- und Gewerbebauentwicklung zu erreichen. Dabei ist zu prüfen, ob ein neuer Bauträger vermittelt werden kann.

Begründung

Die Liegenschaft in der Freischützstraße 75-81/Johanneskirchner Straße 98-100 steht seit vielen Jahren leer, die bestehende Bausubstanz ist unvollendet und beeinträchtigt das Erscheinungsbild des umliegenden Quartiers erheblich. Für das Grundstück besteht bereits Baurecht, sodass bei einem Erwerb durch die Stadt eine zügige und geordnete Entwicklung der Wohn- und Gewerbeeinheiten möglich wäre.

Angesichts des anhaltend hohen Bedarfs an bezahlbarem Wohnraum bietet die Fläche eine wertvolle Chance, neuen Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig im Erdgeschoss dringend benötigte Gewerbeflächen für die Nahversorgung, kleinteiliges Handwerk oder soziale Dienstleistungen zu realisieren

Jens Luther
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

06.11.2025

Bürokratie abbauen, Ressourcen sparen: Verwaltungsprozesse für Projektträger überarbeiten

Die Stadt München wird aufgefordert, ein Konzept zur Zusammenlegung der Verwaltungsprozesse für Träger zu entwickeln, die mehrere Projekte betreiben. Insbesondere soll geprüft werden, inwiefern eine gemeinsame Antragstellung für Fördermittel und die Vereinheitlichung der Verwaltungsabläufe realisiert werden können. Wenn erforderlich sind nachträgliche Beschlüsse zu fassen, bei zukünftigen Beschlüssen zu Trägerauswahlverfahren zu ergänzen und entsprechende Zuschussrichtlinien anzupassen.

Begründung

Die Zusammenlegung der Verwaltungsprozesse bietet eine Vielzahl von Vorteilen, die sowohl der Stadtverwaltung als auch den Trägern von Projekten (z. B. Nachbarschaftstreffs) zugutekommen.

Erstens wird durch die Zusammenlegung der Verwaltungsprozesse der Arbeitsaufwand erheblich reduziert. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die Träger von Nachbarschaftstreffs können einen signifikanten administrativen Aufwand einsparen. Dies führt zu einer spürbaren Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich dadurch vermehrt auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können. Zusätzlich wird damit das Ziel der Entbürokratisierung weiter umgesetzt. Ein effizienterer Arbeitsablauf trägt somit zur Steigerung der Zufriedenheit und Produktivität bei.

Des Weiteren ermöglicht die Zusammenlegung eine optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Die personellen, finanziellen und materiellen Mittel können je nach Bedarf besser auf die einzelnen Treffs verteilt werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Mittel dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden, was wiederum zu einer bedarfsgerechten Versorgung der Nachbarschaft führt.

Ferner gibt es bereits Vorbilder, die zeigen, dass eine solche Vorgehensweise möglich und vorteilhaft ist. So wurde im Rahmen des Azubiwerks die Förderung ebenfalls erfolgreich zusammengelegt. Ein Beispiel, bei dem eine Zusammenlegung von Vorteil wäre, ist die Stiftung „zusammen.tun.“, die unter anderem sieben Nachbarschaftstreffs betreibt. Hier könnten durch die Zusammenlegung der Anträge nicht nur Bürokratie abgebaut, sondern auch die eingesparten Vollzeitäquivalente in Projekte der Nachbarschaftstreffs reinvestiert werden, anstatt in eine siebenfache Bürokratie zu betreiben.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Leo Agerer
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

06.11.2025

Erhebliche Behinderungen durch Laubhaufen

Per Bürgeranliegen erreichen die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler immer wieder Beschwerden über Verkehrsbehinderungen, vor allem für beeinträchtige Nutzerinnen und Nutzer durch Laubhaufen.
Das gilt auch für das ausgewiesene Anschlussgebiet (bspw. Kreuzung Frundsbergstraße/Ruffinistraße [als solche Schulweg bzw. Kitaweg], Kreuzung Lachnerstraße/Winthirstraße, Kreuzung Winthirstraße/Renatastraße u.a.). Diese Behinderungen gehen teilweise so weit, dass Querungen für Fußgänger komplett blockiert werden.
Die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler wertschätzt die Arbeit der Münchner Straßenreinigung sehr und ist sich bewusst, dass es aufgrund des Laubfalls derzeit zu einem erheblich erhöhten Arbeitsaufkommen kommt.
Vor dem Hintergrund, dass es seitens des Baureferates der Landeshauptstadt München (LHM) in der Vergangenheit bei einem Ortstermin wohl schon einmal die Vereinbarung gab, die Situation an den genannten Kreuzungen zu verbessern, stellen sich dennoch einige Fragen.

1) Wenn dem Baureferat die komplizierte Situation an den oben genannten Straßenkreuzungen aus den Vorjahren schon bekannt war, wieso wurde bei der Laubabfuhr dieses Mal nicht ein besonderes Augenmerk auf diese Bereiche gelegt?

2) Wie kann sichergestellt werden, dass es im kommenden Herbst nicht wieder zu einer Blockierung der Gehwege kommt?

Manuel Pretzl (Initiative)	Andreas Babor	Hans-Peter Mehling
Fraktionsvorsitzender	Stadtrat	Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

06.11.2025

Strategien zur Kostensenkung im Sozialwesen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, dem Stadtrat bis Mitte 2026 ein von der Verwaltung und den Trägern ausgearbeitetes Konzept incl. Kriterienkatalog vorzulegen, das den konkreten Prozess beschreibt, wie im Sozialbereich die geforderte Einsparungssumme von 50 Mio. Euro erreicht werden kann.

Begründung

Um angestrebte Einsparungen zu erreichen, ist es entscheidend, dass die Landeshauptstadt München mit den betroffenen Akteuren einen fundierten und durchdachten Plan entwickelt, ohne die sozialen Standards der Stadt zu gefährden. Die Entwicklung eines partizipativen Konzeptes bietet die Möglichkeit, bestehende Strukturen und Dienstleistungen im Sozialbereich zu überprüfen. Durch die Identifizierung von Synergiemöglichkeiten, ineffizienter Prozesse und die Optimierung von Ressourcen können sowohl Kosten gesenkt als auch die Qualität der Dienstleistungen und Angebote verbessert werden.
Es muss sichergestellt sein, dass trotz der Einsparungen die sozialen Kernbedürfnisse der Bevölkerung weiterhin erfüllt werden und nicht zu Lasten der vulnerabelsten Gruppen gehen.
Die Ausarbeitung eines Konzeptes kann auch dazu führen, dass innovative Ansätze und neue Modelle zur Bereitstellung sozialer Dienstleistungen entwickelt werden. Dies könnte beispielsweise der Einsatz von digitalen Lösungen oder themen- und trägerübergreifende Nutzungen von Örtlichkeiten sein.
Eine frühzeitige Vorlage des Konzepts ermöglicht es, die geplanten Einsparungen in den kommenden Haushaltsplan zu integrieren und somit rechtzeitig die erforderlichen finanziellen Anpassungen vorzunehmen. Dies trägt dazu bei, dass die Stadtverwaltung und die politischen Entscheidungsträger die Auswirkungen der Einsparungen auf die sozialen Dienstleistungen sorgfältig abwägen können, um ausgewogene Lösungen zu finden.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Leo Agerer
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

06.11.2025

Synergien schaffen: Zusammenlegung der Angebote von Nachbarschaftstreffs mit anderen sozialen Einrichtungen

Die Stadt München wird aufgefordert, die Zusammenlegung der Angebote von Nachbarschaftstreffs mit anderen sozialen Projekten zu überprüfen und umzusetzen.

Begründung

Die Zusammenlegung der Angebote bietet eine Vielzahl von Vorteilen - Synergien nutzen, Ressourcen optimieren und die wertvollen Dienstleistungen in den Quartieren langfristig sichern.

Zum einen stehen viele Projekte, insbesondere das Arbeitslosenzentrum und das Väterberatungszentrum, aufgrund fehlender Ressourcen vor großen Herausforderungen oder sogar Schließungen. Eine Zusammenlegung der Angebote würde es ermöglichen, die vorhandenen Mittel effizienter zu nutzen und die Fortführung dieser wichtigen Projekte zu gewährleisten.
Darüber hinaus sind viele Nachbarschaftstreffs derzeit unterbelegt und es gibt zahlreiche Standortorte mit freien Tagen. Durch die Bündelung der Angebote können die Nachbarschaftstreffs besser ausgelastet werden, was zu einer höheren Nutzerfrequenz und damit zu einer Stärkung der sozialen Infrastruktur führt. Ein weiterer Vorteil der Zusammenlegung sind die signifikanten Mietkosteneinsparungen, die sich daraus ergeben.
Ein weiterer entscheidender Aspekt ist auch die nahtlose Integration des Personals. Nach der Schließung der einzelnen Zentren müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nach neuen Stellen suchen, sondern können sofort in die neuen Strukturen integriert werden. Dies erhöht nicht nur die Arbeitsplatzsicherheit, sondern bewahrt auch das Fachwissen und die Erfahrung, die für die Nachbarschaft und das soziale Umfeld von großer Bedeutung sind.
Insgesamt wird durch die Zusammenlegung der Angebote eine nachhaltige Lösung geschaffen, die dazu beiträgt, die wertvollen Dienstleistungen in den Quartieren langfristig aufrechtzuerhalten.

Alexandra Gaßmann (Initiative)	Leo Agerer	Hans Hammer
Stadträtin	Stadtrat	Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

06.11.2025

Zukunft des Digitalrats – Effektivität, Transparenz und konkrete Ergebnisse stärken

Der Oberbürgermeister wird gebeten, die Strukturen und Arbeitsweisen des Digitalrats der Landeshauptstadt München für die kommende Amtszeit so weiterzuentwickeln, dass das Gremium künftig zu einem wirksamen, transparenten und ergebnisorientierten Instrument der digitalen Stadtgestaltung wird. Zur Verbesserung der Effektivität und des Nutzens für die Bürgerinnen und Bürger werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. **Mission und Priorisierung:**
   Für die neue Amtszeit soll ein klares Mission Statement für den Digitalrat formuliert werden. Das IT-Referat, insbesondere die IT-Referentin als Vorsitzende sowie die Geschäftsstelle, erarbeiten auf Basis dieses Mission Statements eine priorisierte Themenliste („Agenda Digitalisierung“), die als Grundlage der Sitzungen des Digitalrates dient. Inhalte sind so aufzubereiten, dass auch Mitglieder ohne vertieften technischen Hintergrund fundiert mitdiskutieren können. Ziel ist es, zu jeder Sitzung konkrete, umsetzbare Lösungsvorschläge zu erarbeiten, etwa nach dem Prinzip „API first“, um digitale Verwaltungsprozesse nachhaltig und skalierbar zu gestalten.
2. **Transparenz und Bürgernähe:**
   Um die Arbeit des Digitalrats sichtbarer und zugänglicher zu machen, soll das Gremium über eigene Kommunikationskanäle, z.B. ein LinkedIn-Profil, verfügen, über das Bürgerinnen und Bürger mit den Mitgliedern des Digitalrats in Kontakt treten können. Sitzungen sollen darüber hinaus in Zukunft (zumindest akustisch) öffentlich übertragbar sein, damit interessierte Münchnerinnen und Münchner den Beratungsverlauf verfolgen können. Das Büro der IT-Referentin übernimmt hierfür die organisatorische Umsetzung. Anregungen aus der Bürgerschaft sollen strukturiert gesammelt und in die Beratungen des Digitalrats einbezogen werden.
3. **Input aus Verwaltung und Politik:**
   Zu Beginn der neuen Amtszeit soll jedes städtische Referat in einer Sitzung die fünf größten Herausforderungen im Bereich Digitalisierung aus dem jeweiligen Ressort

vorstellen. Ebenso sollen die im Stadtrat vertretenen Fraktionen ihre jeweiligen 5 Top-Themen zur Verwaltungsdigitalisierung einbringen können. Diese Inputs können in Form eines „Evenings of Problems“ vorgestellt, geclustert und priorisiert werden. Der Digitalrat konzentriert sich anschließend auf die priorisierten Themencluster, arbeitet diese der Priorität entsprechend ab, erarbeitet jeweils Lösungen und spricht konkrete Empfehlungen an den Stadtrat aus.

4. **Beteiligung an IT-Vorlagen:**
   Der Digitalrat soll künftig die Möglichkeit erhalten, sich zu relevanten IT- und Digitalisierungsvorlagen zu äußern. Dazu ist sicherzustellen, dass die entsprechenden Sitzungsvorlagen des IT-Ausschusses dem Gremium zur Verfügung gestellt werden. Die Mitglieder des Digitalrats können zu einzelnen Vorhaben eine schriftliche Stellungnahme abgeben, diese sind dem Stadtrat zur Kenntnis zu bringen. Die Koordination übernimmt die Geschäftsführung des Digitalrats.

Begründung

Die erste Amtszeit des Digitalrats der Landeshauptstadt München neigt sich dem Ende zu. Bisher konnten nur wenige Anregungen aus dem Gremium in den Stadtrat oder in die städtische Praxis eingebracht werden. Um den Digitalrat zu einem wirksamen Instrument der digitalen Stadtentwicklung zu machen, sind strukturelle und organisatorische Verbesserungen erforderlich. Ziel ist es, die Beratungspraxis zu fokussieren, Transparenz zu schaffen und die Verbindung zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zu stärken. Nur durch klare Zielsetzungen, Prioritäten und Austauschprozesse kann der Digitalrat künftig den gewünschten Mehrwert für die digitale Zukunft Münchens liefern.

Sabine Bär Stadträtin	Hans Hammer Stadtrat	Ulrike Grimm Stadträtin
Fabian Ewald Stadtrat	Leo Agerer Stadtrat	Delija Balidemaj Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.11.2025

Antrag:
Neues Olympia Konzept? Änderungen werden offengelegt

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat zeitnah das überarbeitete Olympia-Konzept vorzulegen. Die Vorlage soll nachvollziehbar darstellen, welche Maßnahmen entfallen, verändert oder ergänzt wurden, um die Einhaltung der finanziellen und inhaltlichen Zusagen überprüfen zu können.

Außerdem soll dargestellt werden, welche Auswirkungen die Entscheidung der Bundeswehr, keine Grundstücke mehr für zivile Zwecke freizugeben, für Planungen hat.

Zudem ist ein transparenter Kontrollmechanismus einzurichten, mit dem Kosten, ökologische Auswirkungen und städtebauliche Folgen regelmäßig evaluiert und dem Stadtrat berichtet werden.

Begründung:
Vor dem Olympia-Entscheid hat der Oberbürgermeister angekündigt, dass die Kosten für temporäre Bauten von rund 900 Millionen Euro auf 300 Millionen Euro gesunken seien. Außerdem würde der Platz des FC Teutonia nicht mehr durch die Spiele belegt.

Die angekündigten Änderungen am Olympia-Konzept stellen einen erheblichen Eingriff in Planung, Kostenstruktur und Flächenbelegung dar. Eine bloße Mitteilung reicht nicht aus, um Nachvollziehbarkeit und Vertrauen zu sichern. Die Öffentlichkeit und der Stadtrat müssen nachvollziehen können, wie sich die Einsparungen ergeben, welche Projekte betroffen sind und ob ökologische Zusagen, insbesondere zum Schutz von Grünflächen und zum sparsamen Flächenverbrauch, weiter gelten.

Nur mit einer vollständigen, transparenten Darstellung und verbindlichen Kontrollen kann die Stadt sicherstellen, dass die neuen Pläne realistisch, finanzierbar und mit den städtischen Nachhaltigkeitszielen vereinbar bleiben.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Nicola Holtmann, Stadträtin

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

Die Linke
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 6. November 25

Anfrage

Wie hoch sind die Einsparungen im Bereich Flucht und Migration?

Von den aktuellen Sparmaßnahmen der Landeshauptstadt München sind auch Projekte und Initiativen im Bereich Flucht und Migration betroffen. Insbesondere im Hinblick auf die gesellschaftlich unverzichtbare Arbeit, unter anderem der Asylsozialbetreuung, stellen sich mehrere Fragen zu den geplanten Kürzungen und deren Auswirkungen auf die Gesamtheit der geförderten Angebote. Auf Landesebene ist keine Unterstützung zu erwarten. Hier spricht der bayerische Ministerpräsident laut Medienberichten davon *„teure Unterkünfte Stück für Stück"* abzubauen und Asylunterkünfte stärker zu zentralisieren.[1]

Auch von der Bundesregierung wird eine immer schärfere Rhetorik gegen Geflüchtete und Migrant*innen an den Tag gelegt. Friedrich Merz und Co. hört man auf Bundesebene immer schärfere Rhetorik gegen Geflüchtete.

Dabei sind Angebote für Geflüchtete, die dabei helfen, Fuß zu fassen und einen Einstieg in die Gesellschaft gewährleisten elementar für alle in diesem Land. In München droht eine fatale Fehlentwicklung für die Menschen und für unsere Stadtgesellschaft im Ganzen.

Wir bitten vor diesem Hintergrund daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Projekte, Initiativen und Angebote im Bereich Flucht und Migration werden durch die Stadt gefördert? Bitte aufschlüsseln.

2. Wie hoch sind die Konsolidierungen für den Bereich Flucht und Migration im aktuellen Haushalt der Landeshauptstadt München?
   Bitte aufschlüsseln nach den jeweiligen Projekten und Referaten.

[1] Vgl. https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-politik-soeder-sparmassnahmen-stellenabbau-migration-abschiebung-li.3314853 (aufgerufen am 04.11.2025)

Stadtratsfraktion
Die Linke / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

3. Wie hoch ist der Betrag der nichtausgeglichenen Tarif- und Kostensteigerungen bei den Projekten und Initiativen speziell für den Bereich Flucht und Migration im aktuellen Haushaltsjahr 2025? Bitte aufschlüsseln nach den jeweiligen Projekten und Referaten.

4. Welche spezifischen Projekte und Initiativen aus dem Bereich Flucht und Migration haben mehr Mittel für 2025 beantragt? Welche Projekte haben diese genehmigt bekommen? Welche Projekte haben diese nicht genehmigt bekommen? Wie hoch sind die jeweiligen Beträge? Bitte aufschlüsseln nach den jeweiligen Projekten und Referaten.

5. Welche Auswirkungen haben diese Einsparungen auf die Qualität und das Angebot im Bereich Flucht und Migration?

6. Gibt es bereits eine Einschätzung, inwieweit dies zu einer Einschränkung der Angebote führen wird?

7. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um sicherzustellen, dass die Projekte im Bereich Flucht und Migration auch weiterhin ausreichend finanziert sind, um ihre Arbeit für die Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationsbiografie in München weiterhin erfolgreich fortzuführen?

8. Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten oder Partnerschaften, die in Betracht gezogen werden, um die Projekte im Bereich Flucht und Migration auch in Zeiten von Haushaltskürzungen zu unterstützen?

9. Wie stark treffen die geplanten Kürzungen im Bereich Flucht und Migration auf Bundes- und Landesebene die Landeshauptstadt München?

10. Wie schätzen die Gleichstellungsstelle, die Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität und der Migrationsbeirat die Zukunft der sozialen Arbeit im Bereich Flucht und Migration unter den gegebenen Rahmenbedingungen im Haushalt ein?

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 6. November 2025

Update Sanierungsarbeiten in der Fürstenrieder Straße
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

06.11.2025

(teilweise voraus)

Update Sanierungsarbeiten in der Fürstenrieder Straße

- **Bodensanierung schreitet voran**
- **Einbahnregelung ab Donnerstag aufgehoben**
- **Überfahrt Gotthardstraße ab Donnerstag gesperrt**

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Stadtwerke München (SWM) konnten die Hohlräume im Baufeld der Tram-Westtangente im Bereich des U-Bahnbauwerks Bereich der Kreuzung Fürstenrieder Straße / Gotthardstraße erfolgreich verfüllen. Die Bodensanierungen werden fortgeführt. Durch kurzfristige Umstellungen im Bauplan nutzt die SWM die dafür notwendigen Sperrungen, um Gleisbauarbeiten vorzuziehen und spätere Verkehrseinschränkungen zu vermeiden.

Bodensanierung schreitet voran

Nach der Verfüllung der Hohlräume im südöstlichen Kreuzungsbereich wird der Mittelbereich des Baufeldes verpresst. Die Bodensanierungen werden im nördlichen Bereich der Kreuzung bis vsl. Mitte Dezember fortgeführt.

Umleitung für den Straßenverkehr

Die Einbahnregelung in der Fürstenrieder Straße zwischen Camerloher Straße und Gotthardstraße ist seit Mittwoch Spätnachmittag aufgehoben. Im gleichen Schritt wurde bis vsl. Mitte Dezember die Überfahrt der Gotthardstraße über die Fürstenrieder Straße zur Fortsetzung der Bodensanierung und für vorgezogene Gleisbauarbeiten komplett gesperrt.

Der nördliche Fußgängerüberweg über die Fürstenrieder Straße wurde weiter nach Norden auf Höhe der Stadtbibliothek verlegt. Der südliche Fußgängerüberweg verschob sich um ca. 100 Meter nach Süden. Es empfiehlt sich für nicht mobilitätseingeschränkte Personen eine Abkürzung durch das Sperrengeschoss der U-Bahnhaltestelle Laimer Platz.

Auswirkungen auf den Busverkehr

Die **Buslinien 51 und 151** in Richtung Moosach Bf. bzw. Westfriedhof verkehren seit Donnerstag Betriebsbeginn wieder auf dem regulären Linienweg. Die Haltestelle Aindorferstraße in Richtung Norden kann leider weiterhin nicht bedient werden.

Der **Bus 168** in Richtung Nymphenburg Süd und der **Nachtbus N78** in Richtung Blutenburg verkehren seit Mittwoch Spätnachmittag wieder auf dem normalen Linienweg.
Die **Ersatzbuslinien 19 und N19** werden weiterhin in Richtungen Westendstraße zwischen Laim Bf. und Agnes-Bernauer-Straße umgeleitet. Die Haltestellen Fürstenrieder Straße, Laimer Platz und Friedenheimer Straße entfallen.